



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Druckerei, Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Besatzpreise:

Abholen, monatlich	Din 20.-
Zustellen	21.-
Durch Post	22.-
Ausland, monatlich	30.-
Einzelnummer	Din 1 bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate anzuführen. Sie beantworten Briefe ohne Marken werden nicht berücksichtigt. Inseratennahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei der Slovenska Tiskarna, in Zagreb bei der Tiskarna, in Belgrad bei der Tiskarna, in Wien bei der Tiskarna.

Maribor, Mittwoch den 17. März 1926.

Nr. 62 — 66. Jahrg. SK

Kompetenzunsicherheit.

Maribor, 16. März.

Einer der größten Mängel in der Organisation unseres Verwaltungsaufbaues liegt in der Unbestimmtheit des Wirkungsbereiches seiner Teile. Die Erfahrung werden nicht wenige gemacht haben, daß sie trotz ihres bestimmten und berechtigten Anliegens keine Stelle finden konnten, die sich kompetent fühlte, eine Entscheidung in der Angelegenheit zu treffen. So ein Unglücklicher wird von einem Büro in das andere, oder von einem Amt in ein anderes geschickt, bis er schließlich von der Resultatlosigkeit seines Strebens angewidert, das Anliegen aufgibt, ja sogar auf die Erfüllung eines unbestreitbaren Rechtes verzichtet. Und sowie manchen Einzelpersonen, so ergreift es auch ganzen Organisationen und Menschengruppen. Einige Beispiele:

Es gibt Pensionisten, denen auf Grund von Reklamationen die Berechtigung zur Nachzahlung irgend einer ihnen zu kommenden Gebühr zugestanden wurde. Doch was nützt das Zugeständnis, wenn es keine Finanzbehörde finden kann, die das Zugeständnis auch realisieren würde. Die eine fühlte sich dazu nicht berechtigt, weil ihr der Kredit nicht eingeräumt wurde, den höheren Behörden fehlt die Kompetenz und die höchste klammert sich nicht um derlei Kapalien. Schriftliche Ansuchen bleiben unerledigt. Ein persönliches Eintreten würde eine Reise verursachen, die das Budget des Pensionisten nicht verträgt. Und das Ende vom Lied: Er trägt den Bescheid, daß ihm eine Summe wohl gebührt, in der Tasche herum, aber er hat das Kreuz darüber geschlagen, weil er keine Kassa finden kann, die ihm den zugestandenen Betrag auch auszahlen würde.

Ein anderes Beispiel ergibt sich aus der Frage: Welcher Sterblichkeit ist über die Kompetenz oder über den Tätigkeitsbereich des Ministeriums für soziale Fürsorge informiert? Der Name, den dieses Ressort führt, ist so vielversprechend und verlockend, daß man in diesem Ministerium eine Art Zentrale vermuten würde, die berufen wäre, in allen sozialen Fragen entscheidenden Einfluß zu nehmen, diese Fragen zu prüfen und zu studieren, um dann auf Grund der gewonnenen Erfahrungen auch initiativ Stellung zu nehmen oder auch selbst zu helfen und zu unterstützen.

Vor allem anderen sollte man glauben, daß ein Pensionist, wie er eben vorher geschildert wurde, wenn schon alle Türen versagen, im Wege dieses Ministeriums zu seinem Rechte gelangen könnte. Weit gefehlt, denn auch dieses Ressort wird das Ansinnen aus Kompetenzgründen ablehnen.

Dem gegenüber ist es wieder auffallend, daß es Menschen gibt, denen es ohne viele Mühe und in kürzester Zeit gelingt, alle Schwierigkeiten zu überwinden und selbst in heftigen Angelegenheiten, die von ihnen angestrebt werden, die Erlaubnis zu erlangen. Diese Erfahrung führt zu dem Schlusse, daß bei uns die Kompetenzfrage in vielen Belangen nicht eine Frage des Rechtes, sondern der Persönlichkeit ist, deren Fäden in das Gebiet der herrschenden Politik führen. Die Kompetenz als Objekt der Politik ist aber die Quelle eines großen Übels. Es heißt Rechtlosigkeit. A. B.

Die Kleine Entente verliert ihren Ratsitz!

Beograd, 16. März. Nach Meldungen aus Genf rechnet man damit, daß es zwischen Deutschland und den Vertretern der anderen Staaten endlich zu einem Kompromiß kommen wird. Schweden und Polen sollen ihre Sitze dem Völkerbund zur Verfügung stellen. An Stelle Schwedens soll ein anderer nordischer Staat gewählt werden, an Stelle der Tschechoslowakei soll jedoch Polen in den

Rat berufen werden. Wahrscheinlich werden in den Rat die Vertreter Jugoslawiens gewählt werden. Unser Außenminister hatte gestern längere Konferenzen mit dem Außenminister Stresemann und hierauf mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Bethlen. Nachmittags konferierte Nikschitz mit Briand und Loucheur.

Italienische Expansionsbestrebungen auf dem Balkan.

Triest, 16. März. Das römische faschistische Blatt „Impero“ bringt einige Informationen über die Bestrebungen Italiens, sich am Balkan in handelspolitischer Hinsicht niederzulassen. Das Blatt betont, daß eine italienische Gruppe Jugoslawien anläßlich des Besuches unseres Außenministers in Rom Angebote unterbreitet habe, wonach diese

Gruppe bereit sei, eine Eisenbahnlinie zu bauen, die Split mit Beograd, Buzarek mit Odessa verbindet. Diese Gruppe hat die Absicht, diese Eisenbahnlinie für die Zeit von 99 Jahren selbst zu exploitierten und zu verwalten. Ferner sollen den Italienern 80 Prozent der Aktien zugesichert werden.

Die Budgetdebatte

Beograd, 16. März. Den Debatten in der Stupskiina wird gegenwärtig sehr wenig Interesse zugewendet, so daß sie äußerst monoton verlaufen. Den Ausführungen einzelner Redner folgen nur 10—20, manchmal 30 Abgeordnete. Bis jetzt wurden die Vorschläge von 8 Ministerien angenommen, 9 gelangen noch zur Debatte. Als vorletztes Budget steht das des Außenministers zur Diskussion an der Tagesordnung und sobald wird über das des Finanzministers debattiert. Der Finanzminister ist ein großer Gegner der Zusage Kredite und will im ganzen nur 100 Millionen an Zusatzkrediten bewilligen. Vor allem ist er bereit, dem Ackerbauministerium noch 50 Millionen, und zwar zwecks Durchführung des Gesetzes über die landwirtschaftlichen Kredite, zu kreditieren.

In der heutigen Stupskiinaführung wurde die Debatte über das Budget des Ackerbauministers fortgesetzt. Im Saale waren nur 20 Abgeordnete anwesend. Es sprachen drei Abgeordnete. Nachmittags wird die Debatte fortgesetzt.

Nicht eines Sekretärs Mussolinis.

Berlin, 13. März. Wie dem „Vorwärts“ aus Rom gemeldet wird, erfährt der Pariser „Corriere degli Italiani“ aus Rom, daß Fascicolo, ein Sekretär Mussolinis, mit einer Reihe von Dokumenten, die aus Mussolinis Feder stammen, ins Ausland geflohen sei und sich mit dem ins Ausland geflüchteten Presseschef Cesare Rossi in Verbindung gesetzt habe.

Kontordatsverhandlungen

Beograd, 16. März. Die Blätter berichten, daß der neuernannte Gesandte beim Vatikan Simic bereits Ende dieses Monats die Geschäfte der Gesandtschaft übernehmen wird. Schon in den nächsten Tagen werden die Kontordatsverhandlungen mit Jugoslawien wieder aufgenommen, so daß die Unterfertigung des Kontordates in kürzester Zeit zu erwarten ist. Der Abschluß des Kontordates ist sehr wünschenswert, da es die Regierung für notwendig erachtet, daß bis zum Besuche unseres Königs, der voraussichtlich auch im Vatikan einen Besuch abstatten wird, alle Differenzen zwischen dem Vatikan und Jugoslawien beigelegt sind.

Der offizielle Besuch unseres Königspaares in Rom.

Beograd, 16. März. Nach Meldungen aus Rom beschäftigen die dortigen Blätter die Nachricht, daß unser Königspaar Rom erst Ende Juni besuchen wird. Als Grund für die Verschiebung des offiziellen Besuches, der mit großen Feierlichkeiten verbunden ist, führt man die Hoftrauer in Rom nach der Königin-Mutter an.

Bevorstehende Schließung der Buzarester Universität.

Buzarek, 14. März. Die an die Studenten der Buzarester Universität gerichtete Aufforderung der Regierung, den Streik unter Androhung der Sperrung der Anstalt zu beenden, ist bisher ohne Erfolg geblieben. Anwohner rechnen man mit der unmittelbar be-

Zum 50. Todestage Ferdinand Freiligraths.



Am 18. März vor 50 Jahren starb Ferdinand Freiligrath, dessen lebendige und farbenprächige Gedichte „Der Löwentritt“, „Gesicht des Reisenden“ und „Die Trompete von Bionville“ noch heute wirken und in jedem Lesebuch zu finden sind. Einen großen Teil seiner Produktion nimmt die politische Lyrik ein. 1848 stand er ganz auf Seiten der Revolution, mußte deshalb nach London fliehen und kehrte erst nach vielen Jahren aus der Verbannung zurück.

(Aus dem Corpus Imaginum der Photographischen Gesellschaft, Charlottenburg.)

vorstehenden Schließung der Buzarester Universität. Sollte der angekündigte Streik auch in Jassy und Klausenburg ausbrechen, so werden auch diese Hochschulen gesperrt werden.

„Schulter an Schulter mit China.“

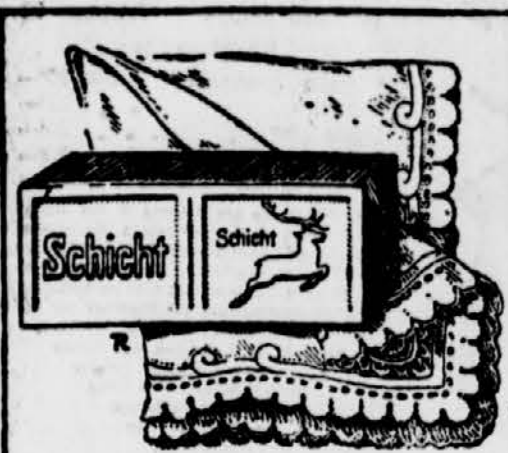
Moskau, 15. März. Während einer Gedenkfeier für Sunjatsen hielt Trotski eine Rede, in der er England und Amerika vor einer Einmischung in China warnte; er rief aus: Hand weg von China! Das ist keine leere Phrase, sondern das Leitmotiv der russischen Politik. Es ist Russlands Bestimmung, Schulter an Schulter mit China zu kämpfen und zu siegen.

Kurssturz des belgischen Franken.

Wien, 15. März. In den ersten Nachmittagsstunden erfuhr heute die Devise Brüssel einen ganz unvermuteten und heftigen Kurssturz. Der belgische Franken, der seit einem halben Jahr stabilisiert war, sank plötzlich um rund drei Prozent. Man bringt diesen Währungssturz in Finanzkreisen mit den Schwierigkeiten in Genf in Zusammenhang.

Zürich (Nvala), 16. März. (Schlußkurse). Beograd 9.14, Paris 18.72, London 25.25 1/2, New York 519.50, Mailand 20.80, Prag 15.38 1/2, Wien 73.20, Budapest 0.00728, Berlin 123.70, Brüssel 21.50, Madrid 73.20, Amsterdam 208.10, Warschau 63.50, Buzarek 2.19, Sofia 3.75, Athen 7.35.

Zagreb (Nvala), 16. März. Devisen: Paris 204.78—206.78, London 276.11 bis 277.31, New York 56.67—56.97, Brüssel 249—251, Wien 8.00 1/2—8.04 1/2, Prag 168.10—169.10, Berlin 1352 1356, Mailand 227.54—228.74, Zürich 1093.42 bis 1097.42



Nie

wurde ein einziges Stück Schicht-Seife gefunden, in welchem auch nur die geringste Verälschung nachgewiesen werden konnte.

Nie

wurde ein einziges Stück Wäsche durch Schicht-Seife beschädigt.

Immer

Ist Schicht-Seife rein und gut und unschädlich.

Wir könnten den Preis der Schicht-Seife auch verbilligen, wenn wir es wollten: Durch billigere Rohstoffe und durch weniger sorgfältige Erzeugung.

Wir tun es nicht, denn unser Spruch steht fest:

„Schicht-Seife ist die beste!“

Nur echt mit Marke Hirsch.

Vom Tage.

t. **Bautätigkeit in Rogaska Slatina.** Die Kurverwaltung von Rogaska Slatina baut zurzeit neben dem Hotel „Pošta“ eine *U t o g a r a g e*. Demnächst soll auch mit dem Bau eines mehrstöckigen *W o h n g e b ä u d e s* begonnen werden.

t. **In die Unteroffizierschule in Zagreb** werden am 10. Mai I. J. Zöglinge aus dem Zivil- und Militärlande aufgenommen. Die Schule dauert zwei Jahre, worauf die Absolventen in die Infanterieregimenter eingeteilt werden. Reflektanten haben sich beim zuständigen „*Bojni ofrug*“ zu melden, wofür sie alle näheren Bedingungen erfahren können.

t. **Entdeckung neuer hochradioaktiver Strahlen.** Aus Berlin wird gemeldet: Der Physiker Werner *K o l h ö r s t e r* (Physikalische Technische Reichsanstalt in Berlin) hat in der Atmosphäre neuartige Strahlen entdeckt. Es gelang ihm, diese unter äußerst schweren Bedingungen am Jungfraujoch zu messen, wobei er feststellen konnte, daß sie außerirdischen Ursprungs sind. Sie weisen nämlich Eigenschaften auf, wie sie nur Strahlen haben

können, die von sehr starken radioaktiven Stoffen herrühren. Solche hochradioaktive Stoffe bestehen auf unserem Planeten nicht, sie sind auf der Oberfläche der zum Milchstraßensystem gehörenden jungen Sterne feststellbar. Die Strahlen durchdringen zehn Meter Eis oder ein Meter Blei und stellen so Energien dar, wie wir sie auf der Erde bisher nicht kannten. Dr. Kolhörster hat für seine Entdeckung unlängst den Leibniz-Preis der Akademie bekommen. Die Erforschung der von ihm entdeckten Strahlen wird nach Ansicht maßgebender Physiker unsere Kenntnisse vom Entstehen und Werden der Welten wesentlich erweitern.

t. **Pension für Jarenmorb.** *M o s k a u*, 15. März. Zum 45. Jahrestag des Attentates gegen Zar Alexander den Zweiten beschloß der Sowjet der Volkskommissare, allen acht lebenden Teilnehmern an dem Anschlag eine lebenslängliche Pension von je 225 Rubel monatlich auszubezahlen.

t. **Eisenbahnkatastrophe in Costa Rica.** *S a n J o s é d e C o s t a R i c a*, 15. März. Zwischen Masuela und Karthago entgleiste auf einer Eisenbahnbrücke über den Bivilla-Fluß ein mit etwa 1000 Ausflüglern besetzter Eisenbahnzug. Ein Waggon stürzte in den Fluß. Die Zahl der Toten und Verletzten wird auf nahezu 300 geschätzt. — *B o s t o n*, 15. März. Nach einem hier eingegangenen Kabeltelegramm sind bei dem gemeldeten Eisenbahnunglück bei Costa Rica 178 Personen getötet und 75 verletzt worden.

t. **Eine peinliche Verwechslung.** Aus Innsbruck wird berichtet: Bei einem fünf Monate alten Kinde eines Expeditionsbeamten wurde vom Arzte festgestellt, daß es an Bronchitis erkrankt sei. Der Arzt verschrieb dem Kinde eine Arznei. Das Ehepaar sandte seinen achtjährigen Sohn mit dem Rezept in eine Apotheke. Der Bub kam mit dem richtigen Rezept und einem Fläschchen, auf dem verschiedene Zahlen von Mischungen verzeichnet waren, zurück. Die Eltern verabreichten dem fünf Monate alten Kinde zweimal diese Medizin. Das Kind hat nach Einnehmen der Medizin immer aufgeschrien und sich sogar gebäumt. Ein Arzt, der gerufen wurde, stellte Vergiftungserscheinungen fest. Als die Eltern dem Arzt die Medizin und das Rezept zeigten, erkannte er sofort, daß eine falsche Medizin verabreicht wurde, und daß das Kind durch mehrmaliges Einnehmen dieser Medizin sterben könnte. Es hat sich herausgestellt, daß der Apotheker zwei Fläschchen auf dem Pult stehen hatte, als der Bub die Medizin abholte. Als der Bub fragte, welche ihm gehöre, hat der Apotheker auf die falsche Flasche gezeigt, die dann der Bub mitgenommen hat. Der Apotheker erklärte, er sei sofort dem Ruben, als er bemerkte, daß er eine falsche Arznei mitgenommen hat, nachgelaufen, doch habe er ihn nicht mehr eingeholt können. Gegen den Apotheker wurde die Anzeige gegen die Sicherheit des Lebens durch Verabfolgung einer falschen Arznei erstattet.

t. **Die älteste Zeitung.** Das Amtsblatt in Peking, die Zeitung „*Tsen Tze-Nivan-Pao*“,

hat vor kurzem das Jubiläum ihres — tausendjährigen Bestandes gefeiert. In den Archiven von Peking bewahrt man ein Exemplar jeder Nummer des Blattes seit dessen Gründung bis heute auf. Daß der Dienst bei dieser chinesischen Zeitung nicht immer angenehm sein muß, erhellt daraus, daß man falsch berichtende Redakteure einfach — enthauptete!

t. **Bäder und Bühne.** Als die Altwiener Bädermeister einst beschlossen hatten, die Semmeln kleiner zu machen, erschien Restroy in einem Frack auf der Bühne, dessen Knöpfe durch Miniatursemmeln ersetzt waren. Darob große Aufregung in der Bädergenossenschaft, die den Komiker gerichtlich belangte. Restroy wurde tatsächlich zu 48 Stunden Arrest wegen Verleumdung eines ehrbaren Standes verurteilt. Als er nach Abkündigung seiner Strafe zum erstenmal wieder auftrat, ließ er sich von einem Gegenspieler fragen, wie es ihm denn im Karzer ergangen sei, und ob er dort nicht Hunger gelitten hätte. „*Nein*“, antwortete Restroy, „die Tochter des Gefängniswärters, die in mich verliebt ist, schob mir immer Semmeln durch das Gitterloch zu!“ Die Genossenschaft betrachtete sich als hinlänglich blamiert und unterließ es daher, noch weitere Debatten mit dem Komiker heraufzubeschwören.

Nachrichten aus Maribor.

M a r i b o r, 16. März.

Steuererleichterungen für Neubauten im Bereiche der Stadt Maribor.

(Verlautbarung des Stadtmagistrates.)

Zweck Förderung der privaten Bautätigkeit wird die Stadtgemeinde Maribor von den Wohnräumen jener Neubauten, für welche die Baubewilligung bis Ende 1926 aus-

gegeben, bzw. bis *E n d e* 1927 ullaubiert werden, keinen Zinsheiler sowie keine Kanal- und Wassergebühren einheben. Diese Steuerfreiheit wird über besonderes Ansuchen des betreffenden Besitzers vom Stadtrate für die Dauer von 6 Jahren bewilligt, gerechnet vom Tage der ersten Fälligkeit der Steuer. Diesbezügliche Gesuche sind bis *s p ä t e s t e n s* 31. *D e z e m b e r* (nicht 1. Jänner 1927) beim Stadtmagistrate einzubringen. Diese Steuerfreiheit hat jedoch keinen Bezug auf den Mehrverbrauch an Wasser. — Der Bürgermeister: Dr. Leskovar m. p.

m. **Promotion.** An der Universität in Graz wurde Herr Boris *K r i s t a n* aus Maribor zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert.

m. **Enquete über den Fremdenverkehr.** Ueber Initiative des Obergespanns fand Montag vormittags im Empfangsalon des Obergespanns eine Enquete statt, in welcher über die Richtlinien und über die Mittel zur Hebung des Fremdenverkehrs im Kreise Maribor beraten wurde. An der Enquete nahmen zahlreiche Vertreter verschiedener Korporationen und Institutionen teil, u. a.: der Bürgermeister Dr. *L e s k o v a r*, die Bezirkshauptleute, die Vertreter der Gastwirtegenossenschaften, Vertreter der Stadtgemeinde Ptuj und Celje, Direktor des Kurortes Rogaska Slatina Dr. *S t e r*, Vertreter der Verschönerungsvereine. Ueber die Beschlüsse werden wir noch berichten.

m. **Die Akademie des Jugendbrotkreuzes.** Die Schüler der hiesigen Staatsrealschule ver-

schaffen, die den Komiker gerichtlich belangte. Restroy wurde tatsächlich zu 48 Stunden Arrest wegen Verleumdung eines ehrbaren Standes verurteilt. Als er nach Abkündigung seiner Strafe zum erstenmal wieder auftrat, ließ er sich von einem Gegenspieler fragen, wie es ihm denn im Karzer ergangen sei, und ob er dort nicht Hunger gelitten hätte. „*Nein*“, antwortete Restroy, „die Tochter des Gefängniswärters, die in mich verliebt ist, schob mir immer Semmeln durch das Gitterloch zu!“ Die Genossenschaft betrachtete sich als hinlänglich blamiert und unterließ es daher, noch weitere Debatten mit dem Komiker heraufzubeschwören.

anstalten am Mittwoch den 17. d. im „*Narodni dom*“ eine Akademie mit Gesangs- u. Musikvorträgen sowie Deklamationen in slowenischer, französischer und englischer Sprache. Zur Aufführung gelangt auch der Einakter „*Der Fürst von Sembrien*“ von *H. N u s i c*. Den Schluß des Programmes bilden Turngruppen. Da der Reingewinn für die Unterstützung dürftiger Schulkinder bestimmt ist, ist der Besuch dieser Veranstaltung wärmstens zu empfehlen.

m. **Gemäldeausstellung.** Der heimische Kunstmalers Herr Ante *T r i t e n j a l* veranstaltet im Kasinoale eine Gemäldeausstellung, welche größtenteils Aquarelle aus Frankreich, Italien, Slowenien und anderen Gegenden, aber auch Delbilder umfassen wird. Die Ausstellung wird am Sonntag, den 19. d., um 11 Uhr vormittags eröffnet.

m. **Elektrifizierung von Pobrezje.** Wie wir erfahren, steht die Gemeindevertretung von Pobrezje bereits in Verhandlungen mit der Stadtgemeinde, bezw. dem Elektrizitätswerke in Jala bezüglich der Elektrifizierung der Ortschaft. Die Bevölkerung ist daran lebhaft interessiert und haben die diesbezüglichen Besprechungen zum einheitlichen Beschluß geführt, die Elektrifizierungsarbeiten ehestens in Angriff zu nehmen.

m. **Einen Ausflug an die Adria** beabsichtigt die hiesige ungarisch-ukrainisch-slowenische Liga zu den Pfingsten zu organisieren. Der Ausschuss wird für Ermäßigungen Sorge tragen. Interessenten mögen sich schriftlich beim Sekretär der Liga, Herrn Ing. *L e b e n*, Maribor, Hauptbahnhof, anmelden. Genaueres werden wir noch berichten.

m. **Anstehende Krankheiten in Maribor.** Die anstehenden Krankheiten in Maribor sind in der letzten Zeit im Abklingen begriffen. Der Ausweis des Stadthygienikers für die vergangene Woche weist nur eine neue Erkrankung an *M a s e r n* auf, während an *S c h a r l a c h* nur mehr ein Kranker in Evidenz steht. Wohl aber grassiert besonders unter den Schulkindern der *R u m p s*, der zwar nicht gefährlich, aber sehr ansteckend ist. In einigen Klassen soll bereits die Hälfte der Schulkinder daran erkrankt sein. Es wäre angezeigt, wenn die Sanitätsbehörden auch

Weib und Wald

Roman von Billy Bender.

(Nachdruck verboten.)

Sie wandte sich ihm zu: „Wollen Sie nicht kurze Rast nehmen?“ fragte sie halblaut. Er verneigte sich. „Gern!“ sagte er entschlossen.

Nebeneinander gingen sie in das Haus. Auf der Schwelle zögerte sie einen Augenblick. Das Herz schlug ihr bis in den Hals. Sie fühlte die Blicke der Zuschauer in ihrem Rücken brennen. Wie schwer, wie unendlich schwer das alles war! Sie führte ihn in die kleine Gaststube. „Entschuldigen Sie mich, bitte, für ein Weilchen! Ich will selbst sehen, ob in der Küche eine Tasse Kaffee oder irgend etwas anderes, was Sie zu erfrischen vermag, vorhanden ist.“

Er nahm Platz. Das letzte Mal hatte er hier an einem der schönen, nun auch für immer unüberbrücklichen verflungenen Musikabende gesessen. Wie traulich das immer gewesen war! Warum konnte er sich nicht genügen lassen, eine Rast zwischen den Wäldern jant; genügend zu erleben? Warum hatte ihn seine angeborene Unrast verleitet, den Brand in dies festgefügte Haus zu tragen? Wie Schwerkut kam es über ihn. Wieder irrten seine Gedanken suchend umher. Es wäre vielleicht nicht das Schick-

hafte hier Wurzeln zu fassen, in einem Boden, der noch so junges Erdreich war. Elisabeth, heilige Elisabeth! Nein, der Sünden ist nicht der Mann, zu dem du Reine aufbliden würdest in Demut und Liebe.

„Wellgift würde dir nie, nie munden und, ach, ich kann ohne dies nicht mehr sein! Zu tief eingemauert in deine prunkenden Höhlen war ich, Stadt der Genüsse! Zu oft trank ich vom süßen Rauschgift, um es je wieder entdecken zu können. Klarer Wein aus hohen Kristallpokalen quillt nur für einen Parfüf. Uns anderen schmeckt er auf die Dauer schal. Alle Heiligkeit wird uns Kindern der Welt allmählich langweilig. Me ne Wege von dir ab, ab von dir meine Hände, Elisabeth!“

Und doch umspann ihn ein ganz reiches Erleben, als er dann bei einem Maie Tee, den er selber zubereitete hatte, mit ihr allein an einem Tische saß. Hinter der Glasur, welche Elisabeth hinter sich eingeklinkt hatte, bewegten sich die immer zahlreicher werdenden Gäste. Die geschäftskundige Magd versorgte sie, und sie erörterten lebhaft die Fülle der aufregenden Ereignisse, die das Schicksal dem Dorfe Pellensee plötzlich wieder beschert hatte.

„Ja“, nickte die Magd gewichtig einem Gaste zu, „da haben Sie recht, Meister! Teufelssee, Höllensee ist doch der richtige Name für unser Dorf. Allzulange bleibt es nie von Unheil frei.“

Mitunter spähten die Gäste wohl durch die

Scheiben nach dem jungen Paare aus, das da drinnen beisammen saß in sittemam Wohlstand. Aber sie beherrschten ihre Neugier nach Möglichkeit. Man wußte schließlich als Anständiger Einwohner, was sich schiedte, und noch bestanden die Gäste nur aus solchen. Die streikende Arbeiterschaft hielt im Freien nahe dem Bahnhof Versammlungen ab. Ihre Kampfeslust kühlte sich bereits merklich ab, seit ein Duzend Landjäger und städtischer Polizisten die Eingänge zu den Betrieben besetzt und ein Duzend Verhaftungen von allzu heftig lärm schlagenden Leuten vorgenommen hatte. Der ganze Streik hatte nur örtliche Bedeutung. Ihm lagen unwesentliche Lohnstreitigkeiten zugrunde, und wenn nicht noch der Raufsch vom nachbarlichen Schützenfest vielen der Männer im Kopf gesteckt hätte, wäre überhaupt keine Mehrheit für die Arbeitseinstellung zustande gekommen. Die Führer blieben bereits zum Rückzug. Doch nun zeigten sich die Betriebsunternehmer widerpenstig. Sie wollten eine Anzahl ihnen schon längere Zeit mißliebig gewordener Leute nicht wieder einstellen und diesmal hart bleiben. Sollten die Arbeiter ihre Kameraden fallen lassen und das Anerbieten der Unternehmer, zu wenig erhöhten Lohnsätzen wieder einzutreten, annehmen? War die Arbeiterschaft bis zum Ausbruch des Streikes und darüber hinaus auch sehr geteilter Meinung über ihn, seit einer Reihe von Arbeitskammeraden Brotlosigkeit ange-

droht wurde, schlossen sich die Arbeitswilligen den Streiklustigen eng an. Nein, auf der Straße durften sie keinen ihrer Art liegen lassen! Mürrisch, verdrossen und verbittert standen sie nach langem Hin- und Herreden herum. Die jungen Burken, die Lebigen und die Landfremden trieben sich schon zu meist in den Ortschaften umher, randallierten und stifteten sie und da Unfug. Auf ihr Konto kamen auch August Barth's Verwundungen und der Ueberfall auf den Forstassessor und den Jägerlehrling, sowie die vielen Schlägereien auf den Fluren und Wäldern.

Heißfroh hatten sich die besonnenen Arbeiter gefühlt, wenn nur erst die Arbeit wieder voll im Gange gewesen wäre. Aber nun hatten sich die Gegner aneinander festgerannt, und jeder glaubte, dem anderen ein Zeichen der Schwäche zu geben, wenn er bedingungslos das Arbeitsverhältnis wieder herstellte.

Es war in diesem zwischen endlose Waldungen eingesprengten Dorfe nicht anders, als überall in deutschen Vaterlande, wo arbeitende und arbeitvergebende Menschen wohnten. Sie gingen mißtrauisch nebeneinander her, oder sie schlugen sich gegenseitig die Köpfe blutig, in beiden Fällen Kraft vergebend, kostbare, unersetzliche Kraft.

Franz Berger streifte dann auch zuerst diese Gegenstände in der Unterhaltung, die er in gesellschaftlichen Formen anspann, um über das Peinliche der Lage besser hinwegzukommen (Fortf. folgt.)

Brasilien droht gegen Deutschland zu stimmen.



Die brasilianische Delegation in Genf.

Stello Franco, der Vertreter Brasiliens, teilte dem französischen Ministerpräsidenten Briand mit, daß die brasilianische Delegation von ihrer Regierung instruiert sei, gegen einen künftigen Ratssitz Deutschlands zu stimmen, wenn nicht auch Brasilien einen ständigen Ratssitz erhalte.

Diefer Krankheit mehr Aufmerksamkeit zuwenden würden.

m. Einen Josefmarkt veranstaltet am 18. d. M. im „Karobni dom“ der Verein zur Erhaltung eines Solohelms in Maribor. Für die Veranstaltung, der es an Originalität nicht mangelt, herrscht bereits reges Interesse.

m. Akademie der Gymnasialmaturanten. Die Maturanten des hiesigen Gymnasiums veranstalteten Montag den 22. d. im Nationaltheater eine Akademie. Das Programm ist ausserordentlich und wird hoffentlich jeden Zuschauer zufriedenstellen. Besonders die eigenartigen geistigen Produkte der Maturanten dürften jedermanns Aufmerksamkeit fesseln, da sie sehr verschiedenartig und in gewisser Hinsicht neu sind. Das ausführliche Programm wird in einer der nächsten Nummern bekanntgegeben.

m. Ein empfehlenswerter Hausknecht. Ein fleißiger Kaufmann traf vergangenen Samstag seinen Hausknecht am Bahnhof, als er gerade einen größeren Kufschall voll verschiedener Gegenstände, die er im Geschäft entwendet hatte, durch einen Bekannten nach Hause bringen wollte. Da er in der Umklekabine einen kleinen Besitz hat, wurde hievon auch die dortige Gendarmerie verständigt. Bei der darauffolgenden Hausdurchsuchung wurde tatsächlich eine größere Menge verschiedener Gegenstände vorgefunden. Der diebstahlige Knecht wurde dem Gerichte übergeben.

m. Festnahme eines gefährlichen Einbrechers. Sonntag vormittags wurde von der Gendarmerie in St. J. der bereits vorherverurteilte Einbrecher Franz Dorepec verhaftet. Dorepec hat erst vor zwei Wochen nach Verbüßung einer längeren Kerkerstrafe die hiesige Männerstrafanstalt verlassen. Kommt er wieder in Freiheit, als er in die alten Sünden zurückfiel. Bei seiner Verhaftung hatte er noch einen Ueberrock und einen Hut, welche Kleider er vor einigen Tagen dem hiesigen Katecheten Petek aus dem Konferenzzimmer entwendete. Dorepec hat seinerzeit auch in den hiesigen Kellern verschiedene Kleiderstücke gestohlen. Er wird verdächtigt, mehrere in der letzten Zeit vorgekommene Diebstähle verübt zu haben.

m. Unfall. Am 15. d. nachmittags geriet die 15jährige Hilfsarbeiterin der Baugesellschaft in Sola 16, Tezno, Marie Vochel, mit der rechten Hand in eine Maschine und erlitt hierbei eine Rißwunde und eine Sehnenverletzung am Unterarme. Die herbeigekommene Rettungsabteilung leistete ihr die erste Hilfe und überführte sie in das allgemeine Krankenhaus.

m. Fleischlieferung für die Garnison Maribor. Am 20. d. um 11 Uhr vormittags findet in der Kasse des „Vojni okrug“ (Militärkaserne) eine Offertizitation zwecks Vergebung der Fleischlieferung für die Garnison Maribor statt. Der Tagesbedarf beträgt ca. 750 kg. Interessenten werden jedoch aufmerksam gemacht, daß nur solche Interessenten zur Fleischlieferung zugelassen werden, welche das Gewerbe besitzen und die Steuern für das letzte Vierteljahr bezahlt haben. Vor der Lizitation ist eine 5prozentige Kaution zu erlegen.

m. Uebertretungen des § 104. Der Besitzer Josef K. aus Dreho bei Maribor gab im Zuge einem Kondukteur, der die Legitimation von ihm abverlangte, eine unzulässige Antwort, wofür er sodann vom Kreisgerichte in Maribor zu 500 Dinar Geldbuße, bezw. 3 Wochen Arrest verurteilt wurde. — Rosa K., Besitzerin in Smilnik, beschimpfte gelegentlich einer Hausdurchsuchung zwei Gendarmen, weshalb sie vom Strafgerichte in Maribor zu 14 Tagen Arrest verurteilt wurde.

m. In Zügen vergessene Gegenstände. In der Zeit vom 1. bis 28. Februar wurden am Hauptbahnhof in Maribor folgende von Reisenden vergessene Gegenstände abgegeben: 10 Spazierstöcke, 3 Schawls, 8 Regenschirme, 1 Papierfach mit Zuder, Kaffee und einem Kinderkleid, 1 Paket mit einem Herrenhemd und Kragen, 1 Paar Galoschen, 1 Mütze, 1 Schachtel mit Leinwand und einer Schere, 1 Damenuhr, 1 Kopfstützen, 2 Töpfe, 1 Krautwarte, 1 Peitsche, 1 schwarze leberne Damentasche mit einem Reisepaß und einem Geburtschein aus Belgien, 1 Paket mit weiblichen Handarbeiten und Lehrbüchern, 1 Paar Damenhandschuhe, 2 Damenhüte, 1 Paket mit einem Kopftuch und Strümpfen, 2 Pakete Papier, 1 Paar wollene Damenhandschuhe, 1 Sack mit Wäsche, 1 Rock, 1 Hut und Schuhmacherwerkzeug, 1 leerer Sandkorb, 1 hölzerner Koffer, 1 Bohrer, 1 Paket mit einem Anzug und Maurerwerkzeug, 1 Fahrradpumpe, 1 Paket Wäsche, 1 Kufschall.

m. Spende für die Rettungsabteilung. Herr J. M. J. a. Gastwirt in der Stolna ulica, spendete an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn S. o. b. a. c. e. r. der Rettungsabteilung den Betrag von 200 Dinar. Herzlichen Dank! — Das Wehrkommando.

m. Wetterbericht. Maribor, 16. März um 8 Uhr früh: Luftdruck 740, Barometerstand 746, Thermometerstand +19, Temperatur +5, Maximaltemperatur +4.5, Minimaltemperatur +4, Dunstdruck 7 mm., Windrichtung W., Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

*** Café Europa.** Nur noch einige Tage bleibt die beliebte Damenkapelle „Schwalben“. Sie spielt täglich von halb 21 bis halb 4 Uhr. Kein Sammeln. 2650

*** Klub-Bar.** Nur 3 Tage: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: der Zauberer „Ri Okito“. 2611

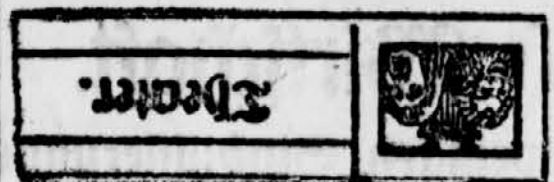
Kurze Nachrichten aus Gell.

c. Ein neues Gerichtsgebäude? In der Skupščina wurde der Antrag eingebracht, in Gell ein neues Gerichtsgebäude zu errichten, da das alte schon sehr baufällig geworden ist.

c. Amtierung im Revierbergamt. Seit der Abberufung des Herrn Ing. L. i. p. o. l. d. nach Beograd besitzt das Revierbergamt in Gell, in dessen Bereich auch die Werke der Triakler Kohlenbergwerksgesellschaft gehören, keinen ständigen Beamten. Wöchentlich einmal kommt zum Amtstag ein Montaningenieur aus L. i. u. b. l. j. a. n. a.

c. Konkurs. Der Besitzer der in der Meljandrova cesta gelegenen Frühstücksstube T. r. e. c. e. u. P. l. a. h. u. t. a. Herr Alois Trece,

ist in Konkurs geraten. Zum Konkurskommissär wurde Herr Landesgerichtsrat T. i. l. l. e. r. und zum Masseverwalter Herr Dr. P. r. e. d. e. o. bestellt. Die erste Gläubigerversammlung beim hiesigen Gerichte findet am 27. d. um 10 Uhr statt.



Nationaltheater in Maribor.

Repertoire:

Dienstag den 16. d. um 20 Uhr: „Der Kaufmann von Venedig“, Ab. C. Premiere.

Mittwoch den 17. d.: Konzert der Frau Ada Poljakova, russische Opernsängerin.

Donnerstag den 18. d. um 20 Uhr: „Zigeuner“, Ab. B. (Coupons).

Freitag den 19. d. um 20 Uhr: „Die lustige Witwe“ (Coupons).

Samstag den 20. d. um 20 Uhr: „Der Kaufmann von Venedig“, Ab. A.

Wir machen unsere Leser nochmals auf die heute Dienstag abends stattfindende Premiere des Lustspiels „Der Kaufmann von Venedig“ von Shakespeare aufmerksam. Es wird das ganze Ensemble des Schauspielhauses sowie ein Teil der Militärmusik mitwirken.

+ Das Konzert der berühmten russischen Opernsängerin Ada Poljakova. Mittwoch den 17. d. wird auf unserer Bühne die weltberühmte russische Opernsängerin Frau Ada Poljakova auftreten, die bereits in allen größeren Städten Europas gastiert hat. U. a. trat sie öfters in Wien und Berlin, weiters in Mailand, Boulogne, Rom, Paris usw. auf und wurde überall vom Publikum mit großer Begeisterung empfangen, die Kritik aber lobte ihren allseitig gebildeten und künstlerischen Vortrag. Da die hervorragende Künstlerin in unserer Stadt nur an einem Abend auftreten wird, machen wir das Publikum noch besonders auf den künstlerischen Abend aufmerksam. Die Begleitung am Klavier besorgt Herr Oskar S. m. o. d. e. l. Kapellmeister des Zagreber Nationaltheaters.



Apollo - Kino.

„Das Abenteuer im Nachteppich“. Hervorragender Harry-Piel-Schlager. Von Dienstag den 16. bis einschl. Freitag den 19. März der zweite Teil (6 Akte).

Burg-Kino.

Ab Montag bis einschließlich Mittwoch die erstklassige baltische Komödie „Die vertauschte Braut“ mit Bruno Kastner in der Hauptrolle. Erstklassiges Spiel, hervorragende Ausstattung. Gelegenheit z. herzlichen Lachen und Unterhalten!

„Die vertauschte Braut“

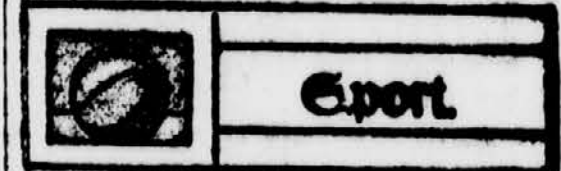
Ist eine baltische Filmkomödie von außerordentlich guten Qualitäten. Ein bis in die kleinsten Details fein herausgearbeitetes Spiel, meisterliche Regie und oft humorvolle Ausstattung zeichnen es aus und schaffen ein Milieu, in dem sich behaglicher, auf natürlichen Wegen geschaffener Humor breitmacht.

untermischt von zuweilen recht tiefen Szenen. Die Handlung ist hochoriginell und wurzelt in zwei Hauptmotiven: durch eine Tante, die „schwer hört, aber desto besser sieht“, und eine verwechselte Visitenkarte, die alles auf den Kopf stellt und bis zum aufsehenden Schluß ein wahres Wirrwarr anrichtet. Wohl jeder einzelne der Mitspielenden ist erstklassig, besonders aber neben Bruno Kastner, der eine mehr ernste Rolle nimmt und den Lehmann Berch, der immer Glück hat, mit Meisterhaftigkeit spielt. Ist es Paul Heidemann als Ralph, „der Mensch, der immer Recht hat“, sogar dann, als er als von allen blamierter Europäer seinem lächerlichen Leben ein Ende machen will, der Revolver aber nicht funktioniert. Dieser Schauspieler stellt eine Figur auf die Leinwand, die wahre Lachsalben ausstößt und allein für sich schon den Besuch lohnt. Diomira Jakobini, Vivian Gibson und Hermann Picha ergänzen das erstklassige Ensemble. Der Film ist einer der besten, den wir in der letzten Zeit zu sehen bekamen und geeignet, das verstockteste Gemüt in einen Himmel von lachender Glückseligkeit zu reifen. Sein Erfolg ist aber auch ein durchschlagender.



Das Semmeringer Schachturnier.

Stand nach der 7. Runde: Niemzowitsch Tartakower 6; Spielmann 5; Rubinfeld, Dr. Tarrasch 4½; Reti 4 (+ Hängepartie); Dr. Vidmar 4; Dr. Aljechin 3½ (+ Sp.); Grünfeld, Dr. Baida 3½; Janowski 3 (+ Hängepartie); Glig 3; Davidson, Dr. Michel, Dr. Treibner 2½; Amos 2; Jates 1½ (+ Sp.); Roselli ½.



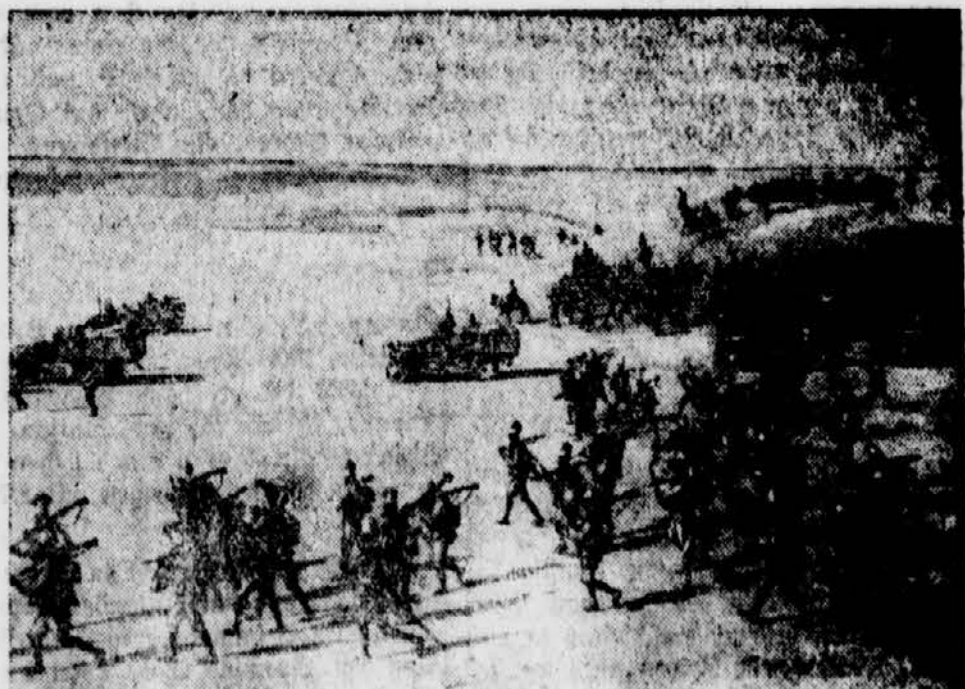
: S. B. Rapid. Donnerstag den 18. d. findet um 20 Uhr in den Lokalitäten des Gasthauses S. c. h. e. i. n. Bobnikov trg, zu Ehren der beiden zum Militär einrückenden ausübenden Mitglieder Julius K. i. l. i. p. p. t. a. t. e. r. und Alfons B. e. l. o. eine Abschiedsfeier statt, wozu alle Mitglieder eingeladen sind.

Philatelie.

f. Statistisches über die Briefmarken. Im Jahre 1925 kamen in den verschiedenen Ländern der Erde 1830 neue Briefmarken zur Ausgabe, davon entfielen auf Europa 878, Asien 361, Afrika 508, Amerika 291 und Australien 92. In der Zeit von 1850 bis 1900 wurden insgesamt 13.600 neue Briefmarken ausgegeben; und in den Jahren 1900 bis 1924 insgesamt 29.770. Das ergibt für die letzten 75 Jahre zusammen 43.370 Briefmarken. Da kann der Sammler einmal gucken, wie viele ihm davon noch fehlen.

Im Tiergarten. Maxl: „Nana, was steht da angehängt?“ — Nana: „Das Hältern der Raubtiere ist strengstens verboten!“ — Maxl: „Aber von was leben sie denn?“

Italiens neue koloniale Wirtin



Die neue italienische Wirtin, die bisher zu Neapel gehörte.

Wirtschaftlicher Teil.

Valuta und Wirtschaft.

Dinarstärkung mit zeitweiligen Stabilisierungsinterballen oder absolute Stabilisierung des Dinars?

Udo Rasper, Maribor.

Maribor, 16. März.

Mit der Proklamation des „Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen“ hat das dreieinige jugoslawische Volk wohl seine politische und nationale Unabhängigkeit, nicht aber die Freiheit auf wirtschaftlichem Gebiete erlangt, wie dies im ersten Testamente allgemein erwartet wurde.

Das heilige Streben, das Heimatland in wirtschaftlicher Hinsicht vom Auslande vollkommen unabhängig zu gestalten, ließ bald offerierten eine Fülle von industriellen Unternehmungen wie Pilze nach einem belebenden Regen aus der Erde schießen, die nur zu oft aber, besser gesagt, in den meisten Fällen einer entsprechenden Fundierung entbehrten. Die natürliche und unabwendbare Folge davon war in nicht ferner Zeit, daß ein Unternehmen nach dem anderen infolge Mangels an flüssigem Kapital zusammenbrach oder seinen Betrieb stark einschränken mußte. Schmelzes Kapital fehlte und das Ausland trat bald an seine Stelle, so daß sich heute schon fast alle größeren Industrien und sonstigen wirtschaftlichen Institutionen in den Händen fremder, ausländischer Finanzleute befinden. Die sogenannte „Nationalisierung“ der heimischen Unternehmungen blieb in den meisten Fällen auf dem Papier!

Einzig und allein in der endlichen und endgültigen Lösung des Dinarungsproblems ist der Ausweg aus dieser zweifellos unhaltbaren Lage zu erblicken, die uns mit der wirtschaftlichen Unterjochung auch die politische Abhängigkeit naturgemäß bringen muß. Wir gehen ja allmählich einer Zeit entgegen — vielleicht leben wir bereits in ihr — wo wirtschaftliche Momente den Kurs der politischen Entwicklung bestimmen werden, was teilweise bereits heute der Fall ist. Der sich immer schwieriger gestaltende Kampf um die Existenz bereitet der Menschheit allmählich eine noch nicht erlebte Epoche vor, die damit aufräumen wird, was nicht lebensfähig ist!

In der endlichen Lösung unseres Währungsproblems ist, wie ich bereits oben bemerkte, jenes Mittel zu suchen, welches am geeignetsten erscheint, unsere Wirtschaft einer fortschreitenden Gesundung zu unterziehen und sie allmählich auf die große Krise vorzubereiten. Wenn sie wohlgerüstet finden wird, an dem wird sie auch vorbeiziehen, ohne an ihrer Wurzel angegriffen zu werden.

Im Jahre 1922, als der Dinar in Rücksicht mit 4.10 Franken seinen tiefsten Stand erreichte, stand unsere Valuta vor einem gähnenden Abgrund. Erst die bald darauf begonnene Deflationspolitik rettete unsere Währung vor dem drohenden Sturz in den Abgrund. Der Dinar begann sich langsam zu erholen, bis er seinen heutigen Stand erreichte, der beinahe seinem inneren Werte entspricht. Was nun? Woher stand die Währungspolitik unseres Finanzministers im Zeichen der Dinarstärkung mit zeitweiligen

Stabilisierungsinterballen, wobei der Nationalbank die keineswegs leichte Aufgabe zuteil wurde, dafür Sorge zu tragen, einen stärkeren Aufstieg des Dinars einzudämmen, da ein solcher zweifellos von den schädlichsten Auswirkungen für unser Wirtschaftsleben wäre, wie wir dies vor Jahren in der tschechoslowakischen Republik zu beobachten Gelegenheit hatten. Hunderte von wirtschaftlichen Unternehmungen fielen damals einer verfehlten Währungspolitik zum Opfer!

Aber nicht nur die rückwärtige, stärkere Steigerung der Valuta wirkt schädlich auf das Wirtschaftsleben, sondern auch das fortwährende, wenn auch schwächere Fluktuieren in der Valutakurve. Das Vertrauen in die Sicherheit des umlaufenden Geldes wird dadurch untergraben, die Warenpreise gehen in die Höhe, ein intensiver Abbau des noch immer viel zu hohen Zinssfußes wird verhindert, dem eben wieder in Bildung begriffenen Sparförm des Volkes, dem ursprünglichen und wirksamsten Sanierungsmittel, in allernächster Zeit, wird dadurch entgegengetreten und noch viele andere Gründe liegen sich dafür anführen, daß man allen Versuchen, den Dinar künstlich emporzutreiben, mit äußerstem Mißtrauen begegnen müsse. An die Stelle der bisherigen Währungspolitik der Stärkung mit zeitweiligen Stabilisierungsinterballen, der Methode unseres Finanzministers, hätte die absolute Stabilisierung zu treten, zumal der Dinar seinen inneren Wert bereits vor längerer Zeit erreicht hat, was das gegenwärtige Verhalten der Valutakurve wohl am deutlichsten zum Ausdruck bringt. Eine Valutapolitik à la Dr. Stojadinović mit der Tendenz, den Dinar auf künstlichem Wege bis zu einer gewissen, angeblich bereits festgesetzten Grenze, die über seinem inneren Werte keineswegs entspricht, emporzutreiben, birgt nicht zu unterschätzende Gefahren für Handel und Industrie in ihrem Schoße. Jeder wirtschaftlichen Entwicklung werden dadurch schwere Fesseln angelegt, da allen Kreditnehmern — und wer arbeitet heutzutage ohne Kredit? — die große Gefahr droht, früher oder später infolge der Aufwärtsbewegung der Valuta von ihren Schulden erdrückt zu werden. Die Folge davon ist in Wirtschaftskreisen eine seltene Scheu vor Kreditannahme, die besonders für unsere, noch in den Kinderschuhen stehende Wirtschaft wohl nicht von Vorteil sein kann. Das unterschütterliche Vertrauen in die Sicherheit des Geldes allein kann jene Basis schaffen, die unserem Wirtschaftsleben einen gesunden und ungehemmten Aufschwung gewährleisten. Nicht die Methoden unseres Finanzministers mit der eben noch besprochenen Tendenz bietet also eine Handhabe dafür, sondern die absolute und endgültige Stabilisierung der Valuta auf Grund ihres wahren Wertes, ein Standpunkt, der auch den Intentionen unserer gesamten Wirtschaftskreise entspricht.

ringern weiterhin in unseren Produktionsgebieten das schon ganz geringe Angebot und selbst bei erhöhtem Preisangebot von Dinar 2.75 ab Backaer Station ist Ware schwer erhältlich. Schmirnisch wurde in den letzten Tagen mit 2.70 gehandelt.

Nach Mals herrscht in letzter Zeit regere Nachfrage im Inlande, während das Ausland noch immer wenig Interesse an den Tag legt. Prompte Ware kostet ab Backaer Station 107.50 bis 110 Dinar.

Auf dem Meimarkt macht sich trotz der festen Tendenz auf dem Getreidemarkte ein Preisrückgang bemerkbar, der auf

die spärlichen Absatzmöglichkeiten zurückzuführen ist. Die Malsindustrie befindet sich in einer schweren Krise. Die Betriebe stehen oder arbeiten stark eingeschränkt. Es notieren gute Marke Rußbrot 5.10, Mele 1.40 und Futtermehl 1.70 Dinar (alles Parität Zagreb).

„Posojilnica“ in Maribor.

Die „Posojilnica“ in Maribor („Kardodni dom“) hatte im Jahre 1923 einen Umsatz von 196,084.261 Dinar. An Genossenschaftsanteilen wurden 90.505 eingezahlt und 685 ausgezahlt. An Spareinlagen wurden 21,974.844.95 eingezahlt und 9,205.142.32 ausgezahlt. Auf Laufende Rechnungen betrugen die Einzahlungen 72,748.879.34, die Auszahlungen 79,287.168.57. An gewöhnlichen Anleihen wurden rückbezahlt 1,018.013.10, verbleibt 6,555.240, an Zinsen eingezahlt 1,018.013.18, ausgezahlt aber 66,333.22. Die Transaktionskosten betragen 164.289.23, das Häuser- und Grundvermögen betrug 44.234, die Ausgaben für die Abfertigungen 431.521.19. In die Neubauten in der Betnovska cesta wurden investiert 194.933. Die Verwaltungseinnahmen betrugen 723.470.82, die Ausgaben 439.173. Die Verwaltungssteuern betrugen 321.310.83. An Unterstützungen wurden verteilt 322.614.43.

Die Bilanz vom 31. Dezember 1923 weist folgende Hauptaktivposten aus: Gewöhnliche Darlehen 11,25.275, laufende Rechnungen 30,851.636, Wertpapiere 1,080.311.64, rückständige Zinsen 53.605.18. Der Wert der Häuser und der Grundstücke 333.089.34. Passiva: Anteile 187.485, Spareinlagen 32,349.818.48, laufende Rechnungen 9,483.905.81, Gesamtsparanlagen also 41,833.724.29, vorausbezogene Zinsen 227.960.06, Reservefond 923.973.86 und Reingewinn für das Jahr 1923 im Betrage von 436.740.11.

Aus den hier angeführten Daten ist der mächtige Aufstieg dieses ältesten Geldinstitutes in Maribor ersichtlich. Besonders kennzeichnend ist der Umstand, daß die Einlagen im vergangenen Jahre einen Zuwachs von 18 Millionen 500.000 Dinar aufwiesen.

Die diesjährige Generalversammlung der „Posojilnica“ findet am 28. März statt.

Die Betriebsreduktion in Erbovlje.

Die Bergwerksdirektion hat folgendes Communiqué ausgegeben: Im Bereich der Erbovljer Kohlenbergwerksgesellschaft sind 1800 Arbeiter entlassen worden. In diese Zahl sind jene schon eingerechnet, die am 15. April entlassen werden. Ohne Kündigung ist kein Arbeiter entlassen worden. Am 1. März wurde mit 14tägiger Kündigungsfrist 486 Arbeitern gekündigt und mit 6wöchiger Kündigungsfrist 57 Unterbeamten. Die achttägige Arbeitszeit bleibt auch weiterhin bestehen. Mit Rücksicht darauf, daß die Gesellschaft 3000 Arbeiter zu entlassen beabsichtigt, wurde, um dies zu verhindern, ein Ueberkommen getroffen, daß es jetzt statt drei nur zwei Schichten geben soll. Auf diese Weise wird jede dritte Woche eine Schicht ruhen. Die Personal- und Familienzulagen wurden gestrichen, wie dies auch in Bosnien geschehen ist; dafür wurden jedoch die Grundlöhne und die Alfordlöhne erhöht. Nach dem neuen System haben sich die Einkünfte der Angestellten nur um fünf Prozent erniedrigt. Als Ursache für diese Maßnahmen nennt das Communiqué die schlechte Konjunktur auf dem Kohlenmarkte.

Stechpichmarkt in Maribor.

Auf dem am 12. d. M. abgehaltenen Stechviehmarkt wurden insgesamt 203 Stück ausgetrieben. Der Verkehr war sehr flau. Verkauf wurden nur 98 Stück. Die Preise sind für ältere Ware etwas gestiegen. Durchschnittlich wurden folgende Preise verzeichnet: Jungschweine 5-6 Wochen alt 85-125, 7 bis 9 Wochen 120-200, 1-2 Monate 350 bis 380, 3-7 Monate 400-450, 8-10 Mo-

nate 550-580, 1 Jahr alte 1600-2200 Dinar. Das Lebendgewicht wurde mit 10.50 bis 12.50, das Schlachtgewicht mit 15-17 Dinar per Kilogramm bezahlt.

× **Zusatz der heimischen Holzindustrie.** Fortschrittler Dr. Nikčević beabsichtigt in einer der nächsten Regierungssitzungen einen Gesetzentwurf vorzulegen, in dem die der heimischen Forstindustrie zu bietenden Erleichterungen gesetzlich festgelegt und auf diese Weise in einer auf längere Dauer berechneten Form systematisch geregelt werden sollen. Der Waldindustrie in Bosnien sollen besonders weitgehende Begünstigungen zugestanden werden.

× **Die Exporteure für den Wirtschaftsrat.** Wie aus Beograd berichtet wird, beabsichtigt die Exporteure in ihrer Jahresversammlung, die Ende März stattfindet, die Frage der Bildung des Wirtschaftsrates aufzutischen. Sie wollen die Wiederaufnahme der bereits 1924 begonnenen Arbeiten zur Schaffung des Rates verlangen, die ins Stoden geraten sind und hoffen, daß sich ihnen hierbei auch andere Wirtschaftsorganisationen anschließen werden.

× **Einfuhrverbote in Italien.** Wie aus Beograd berichtet wird, wurde die Vereinigung von Exporteuren von maßgebenden Stellen benachrichtigt, daß die italienische Regierung die Einfuhr einer ganzen Reihe von Waren verboten habe, u. a. auch die von Erzeugnissen der Holzindustrie, Spitzen usw. Diese Nachricht hat in den Kreisen unserer Exporteure peinlichen Eindruck gemacht. Sie werden, bis sie nähere Aufschlüsse erhalten, bei der Beograder Regierung die notwendigen Schritte tun.

× **Verbot der Einfuhr von Erdäpfeln in die Schweiz.** Der schweizerische Bundesrat hat beschlossen, daß die Einfuhr von Erdäpfeln vom 1. Februar 1924 bis Ende Mai 1924 verboten wird. Dieses Verbot ist gegen die Verbreitung der Kartoffelfäule gerichtet, doch kann in einzelnen Fällen eine Ausnahme gemacht werden, wenn für die absolute Tabelllosigkeit der Ware garantiert wird.

× **Oesterreichische Nationalbank in Wien.** Die Bank weist für das Jahr 1923 einen Reingewinn von 18.8 Millionen (i. B. 21.92 MM.) Schilling auf. Die Dividende wurde wieder mit 10% Prozent beantragt. Der Gewinnanteil der Staatsverwaltung beträgt 2.38 Millionen Schilling.

× **Internationale Güterzugskonferenz.** In der Zeit vom 23. bis zum 26. d. M. wird in Wien in der Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesbahnen eine internationale Güterzugskonferenz stattfinden, an der die italienischen, die jugoslawischen, die polnischen, rumänischen, die tschechoslowakischen und die ungarischen Staatsbahnen sowie die Donau-Sava-Adria-Eisenbahngesellschaft in Budapest teilnehmen. Es werden die in Verona grundsätzlich vereinbarten Zuglagen für den Gütergüterverkehr durch die beteiligten Staaten auf Grund des in Ausarbeitung befindlichen Sommerfahrplanes endgültig festgelegt werden.

Der Landwirt. Rationelle Milchwirtschaft.

Raum ein Betriebszweig der Landwirtschaft wird in solchem Maße von den drückenden Verhältnissen, der Lage des Wollmarktes, der Entfernung von Industriestädten, ufw. beeinflusst, wie die Milchwirtschaft. Die verschiedene Verwertungsmöglichkeiten der Milch bedingt ganz spezielle Anforderungen an die Milchwirtschaft, die sich ungeachtet folgendermaßen unterscheiden lassen: Abmelkzeit, Fütterung, Zucht, Wirtschaftliche und gemischte Betriebe.

Die Abmelkzeit ist besonders in der Nähe großer Städte mit ständigem Bedarf an Frischmilch am wichtigsten. Sie ist höchst intensiv auf Milchproduktion eingestellt und sucht unter Ausschaltung aller übrigen Momente stark einseitiges Futter prädestiniert rationell zu verwerten. Die W-

Die Lage auf dem Getreidemarkte.

Maribor, 16. März.

Der schon vor mehreren Monaten entbrannte Kampf zwischen Weizenhändlern und Verbrauchern scheint trotz der für letztere, besonders in letzter Zeit, günstig lautenden Berichte über den heutigen Ueberfluß zugunsten ersterer entschieden zu werden. Die Weizenpreise bleiben nicht nur fest, sondern ziehen stellenweise sogar stark an. Das Gegenteil von jenem ist geschehen, was man allseits erwartete.

Die festen Berichte aus dem Auslande ver-

Genfer Gebäude im Fahnen- schmuck.



Friedlich flattern die Fahnen der verschiede-
nen Nationen nebeneinander und wissen
nichts vom Streit um die Ratsitze.

melkwirtschaften züchten nicht selbst, sondern
kaufen hochtragendes oder frischmelkendes
Vieh, um dieses nach dem Abmelken als
Schlachtwiege zu verkaufen. Durch Zukauf
neuer Tiere wird es ermöglicht, Tag für Tag
die gleichbleibende hohe Milchleistung zu er-
zielen. Infolge der hohen Betriebskosten,
verursacht durch die intensive Stallfütterung
und den ständigen Wechsel des Viehbestandes
durch Kauf und Verkauf, kann diese Betriebs-
form nur dort aufrechterhalten bleiben, wo
die Milch zu gutem Preise leicht Absatz fin-
det.

Im direkten Gegensatz zu dieser, das Tier
als Futterverwertungsmaschine benutzenden
Betriebsform, steht die Zucht-
wirtschaft. Ihr Hauptziel ist die Erzeugung
von Jungvieh. Diese Form der Rindvieh-
haltung ist für solche Gegenden geeignet, wo
sich die Absatzverhältnisse für Frischmilch
ungünstig gestalten. Die Milchfütterung be-
ruht auf dem in der Eigenwirtschaft gewon-
nenen Futter. Die Milchertträge sind ent-
sprechend geringer. Die Mehrzahl dieser Be-
triebe verarbeitet entweder die Milch selbst
oder durch Molkereien zu Butter und Käse.
Ein solcher Zuchtbetrieb ist, ohne wesentlich
auf andere Wirtschaften angewiesen zu sein,
mehr oder minder selbständig. Die Einkom-
men sind vielseitiger. Während der Abmelk-
wirt seinen Bestand durchschnittlich alle Jahr-
re einmal umsetzt, ist solches beim Züchter
vielleicht alle vier bis fünf Jahre der Fall.
Die Zuchtwirtschaften haben durch den stän-
digen Verbrauch der Abmelkwirtschaften an
hochtragenden Kühen einen gleichmäßigen
Absatz für ihre Tiere. Dagegen ist ihre Milch-
erzeugung nicht dauernd gleichmäßig.

Zwischen einer Abmelkwirtschaft und einer
Zuchtwirtschaft gibt es zahlreiche Ueber-
gangsformen der Rindviehhaltung,
z. B. Abmelkwirtschaften, die einen Teil ih-

res Ertrages selbst heranziehen, oder Zucht-
wirtschaften, die infolge der günstigen Lage
zum Absatzort höheren Wert auf Milchpro-
duktion legen und daher auch teilweise zu-
gekauft frischmelkende Kühe einstellen. Die-
se zwischen den beiden erfigenannten Arten
stehenden gemischten Betriebe können sich
durch Bevorzugung der Zucht- oder Milcher-
zeugung leichter den Marktverhältnissen an-
passen.

I. Kauf frühzeitig Obstpflanzmaterial
ein! Im Frühjahr wird in den Baumschulen
der Vorrat an jungen Obstbäumen durch die
große Nachfrage sehr knapp. Es ist deshalb
zu raten, möglichst früh mit dem Einkauf des
Pflanzmaterials zu beginnen. Kirschen,
Pflaumen, Pfirsiche, überhaupt alles Stein-
obst ist sehr begehrt und nicht immer leicht
erhältlich. Die Pflanzung wird bei schwerem
und feuchtem Boden im Frühjahr, bei san-
tigem Boden im Herbst vorgenommen. Bei
Eintritt des Frostes darf nicht mehr ge-
pflanzt werden. Man kann übrigens auch
Bäume, die man erst im Frühjahr pflanzen
will, schon im Herbst einkaufen; man muß
sie dann nur in die Erde einschlagen.

I. Gemülsaussaaten im Zimmer, welche
das Pflanzmaterial für das erste Frühbeet
liefern sollen, können sich nur dann günstig
entwickeln, wenn ihnen der hellste Platz in
nicht zu hoher Wärme zugewiesen wird.
Um einseitiges Wachsen dem Lichte entgegen-
zu verhindern, ist öfteres Drehen erforder-
lich. In Betracht kommen besonders früher
Blumenkohl und Treibsalatforten. Die Ver-
wendung sandiger, nicht zu schwerer Erde ist
sehr erwünscht.

I. Da Obstbäume die meisten und vor al-
lem die kräftigsten Wurzeln nach Westen aus-
senden, muß beim Pflanzen hierauf Rücksicht
genommen werden, auch beim Wurzelschnitt
verdient dieser Fingerzeig Beachtung.

Die Vereinigten Staaten als Geldgeber
der Welt. Daß die Vereinigten Staaten nicht
gekommen sind, die gegenüber der Vorkriegs-
zeit veränderte Rolle am Weltkapitalmarkt
in Zukunft aufzugeben, ergibt sich aus nach-
stehender Stellungnahme der Schatzamterper-
ten, die vom „Wall Street Journal“ resü-

miert wird: Viele Jahre hindurch werden
die U. S. A. weiter große Beträge, minde-
stens eine Milliarde Dollar jährlich, in Aus-
landsanlagen investieren. Allein die drän-
gende Kapitalnot des Auslandes wird in ei-
nem Angebot von 1 Milliarde ausländischer
Wertpapiere an das amerikanische Publikum
resultieren. Privatleute dürften etwa eine
Viertelmilliarde zur Finanzierung auswär-
tiger Anlagen in Petroleum-, Bergbau-,
Gummi- und anderen Projekten aufwenden.
In der gleichen Richtung zur Kapitalaus-
fuhr hin muß die zunehmende Beteiligung
amerikanischer Bankiers an deutschen und
anderen fremden Bankhäusern wirken, eben-
so die wachsende Zahl von amerikanischen in-
dustriellen Gründungen im Ausland, die
den Zollbarrieren und anderen Hemmnissen
des Exportabzuges zu verdanken ist. Was
inneren Markt betrifft, so rechnet der In-
formator des „Wall Street Journal“ für das
laufende Jahr mit einem Kapitalbedarf von
etwa 6 Milliarden Dollar.

Witz und Humor

Fronner Wunsch. WBS-Schüler: „Wenn
ich bloß zaubern könnt! Dann tät' ich in die
Schule gehen — und den Herrn Lehrer in
einen Spaten verwandeln — — und dann!
dann tät' ich's Fenster aufmachen!“

Halt! Was ist der Unterschied zwischen ei-
nem jungen Mädchen und einem Verheirä-
teten? — — — — — Na? — — — — — Wenn der
Verheirätkte „Halt!“ gebietet, so
meint er es auch.

„Also, Sie behaupten, die mir von Ihnen
zur Frau empfohlene junge Dame sei schön,
tugendhaft, reich, gebildet und jung. Ja wel-
che Fehler hat sie denn da, Herr Heiratsver-
mittler?“

„Ich sag's Ihnen ja: Gar keinen Fehler!“
„Na, warum ist sie denn da nicht schon
längst unter der Haube?“

„Weil eben alle Bewerber sich vor dem an-
geblieben, von mir verheimlichten Fehler
fürchten ...“

Die erste Gemahlin des Kronprinzen Karol von Rumänien.



Zizi Zambrino mit ihrem Söhnchen.

Zum 10. Todestage Marie von Ebner-Eschenbachs.



Am 12. März vor 10 Jahren starb Oester-
reichs größte Dichterin, eine von tiefstem so-
zialem Mitgefühl erfüllte Frauengestalt, Ma-
rie von Ebner-Eschenbach. Ihre Erzählungen
„Dorf- und Schloßgeschichten“, das „Gemein-
delind“ und „Aus Spätherbsttagen“ gehören
zum Besten der neueren deutschen Literatur.
Kostbare Weisheit enthalten ihre „Aphorismen“,
mit denen sie sich in die Reihe der
Dichterphilosophen stellt.

Er kennt sich aus. Sie: „Männchen, willst
du einmal sehr, sehr nett zu mir sein?“ —
Er: „Gewiß, sag nur, was du willst: einen
neuen Hut oder ein Kostüm?“

Aus Schulaufgaben. Klein-Elisabeth soll
einen Aufsatz schreiben über die Elbe. Nie-
mand soll ihr helfen, ganz allein will sie es
machen. Die Frucht der ersten Arbeitsstunde
ist folgender Satz: „Die Elbe ist ein wunder-
barer Fluß. Sie wälzt sich in ihrem Bett
wie eine Königin!“

Literatur. Am Literatentisch war ein Gast
eingeführt worden. Das Gespräch stockte da-
durch ein wenig. Der Reuling wollte daher
rasch ein Erlebnis erzählen und begann:
„Nein, was jetzt zusammengestohlen wird!“
Da zuckte ein Gegenüber merkwürdig zusammen
und wendete sich ostentativ ab. „Wer ist denn
der Herr eigentlich?“ erkundigte sich nachher
der Gast. „Er schreibt eigentlich nicht selbst,
berichtigte der Gefragte, „er liefert den Zi-
brettisten Ideen!“

Aussprache. In einer Gemeinderatsitzung
wird der Vorlaut einer Bekanntmachung
betreffend Hundesteuer festgestellt, und zwar
folgendermaßen: „Jeder, der seinen Hund
frei umherlaufen läßt, wird erschossen.“ Bald
aber kam einer der Gemeinderäte darauf,
daß sich das Erschießen eigentlich auf den Be-
sitzer beziehe. Der Gemeinderat setzte sich
nochmals zusammen und kam dann zu fol-
gendem Beschluß: „Jeder, der seinen Hund
frei herumlaufen läßt, wird erschossen, der
Hund.“

Vorsicht. Richter: „Was sind Sie?“ —
Zeuge: „Deponom.“ — Richter: „Was war
Ihr Vater?“ — Zeuge: „Wirtschaftsbesitzer.“
— Richter: „Und Ihr Großvater?“ — Zeu-
ge: „Bauer.“

I. Graph. Kunstanstalt

MARIBORSKA TISKARNA

TELEFON: 24

D. D. MARIBOR

JURČIČEVA ULICA 4

Enthographie
Steindruck
Buchdruck
Buchbinderei

Rotations-
und
Setzmaschine-
Betrieb-
Stereotypie
Plakatierungs-
Anstalt.

ÜBERNIMMT SÄMTLICHE ARBEITEN VOM EIN-BIS ZUM MEHRFARBENDRUCK
ZU DEN KULANTESTEN BEDINGUNGEN

GROSSTES UNTERNEHMEN DER SEINERZEITIGEN UNTERSTEIERMARK

Verstärkungen

Elegant und billig

werden sämtliche Herrenkleider in erstklassigster Ausführung gefertigt beim Schneidermeister B. Kofelj, Dobrota cesta 6a (knapp über der Reichsbrücke). Wenig Regien, daher billigste Preise! 2515

Möbel!

aller Art, modern, zu niedrigen Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen b. Sercey in drag, Tischlerei u. Möbelfabrik, Petrinjska ulica 8 im Hof. 1812

Schmiedgasse 5 Petan, Maribor, gegenüber Hauptbahnhof. 1872

Merken Sie sich, daß

„VARTA“

Akkumulatoren nach dem allgemein anerkannten System

„TUDO.“

hergestellt werden. 2188

Neue Freiwohnungen b. Aufst. rationelle Ausnutzung der Dachboden-, Hof- und Kellerräume bezeugt billig „Marstan“, Wohnbauabteilung. 2638

Ägyptischer Graphologe sagt an Handlinien und Schrift den Charakter, die Vergangenheit und Zukunft. Hotel „Kosovo“, Maribor. 2630

Besseres Ehepaar sucht alleinlebende Person, Haus- od. Grundbesitzer(in) als lebenslängliche Rente, mit oder ohne Kost, zum Familienanschluss mit guter Behandlung zu übernehmen. Antr. unter „F. K.“ an die Verm. 2626

Realitäten

Schöne herrschaftliche Villa in Ptuj, in sehr gutem Bauzustand, mit großen Garten, 5 Zimmern, 1 Kabinett, allen Nebenzimmern, 5 gewölbten Kellern, krankheitshalber sehr billig veräußert. (150.000 Dinar bar.) — Anfr. Verm. 2368

Schöner Besitz, 20 Joch, Acker, Wiesen und Wald, neugebautes Wohn- und Wirtschaftsgelände, ist wegen Alters preiswert zu verkaufen. Höhe 35. 2641

Zu verkaufen

Ein- und Zweispänner • Wagentz. Fr. Ferl, Jugoslovanski trg 3. 246

Damens Fahrrad, fast neu, zu verkaufen. Smetanova ulica 44/1, (Gabriel). 2497

Alte deutsches Speise- und weiches Schlafzimmer, Küchenmöbel, Diverse wegen Abreise billig. Trubarjeva ul. 4, Part. rechts. 2605

Schreibisch mit Lederfauteuil billig zu verkaufen. Anfr. Verm. 2608

Kompl. Zimmerschrank für eine Person, Schreibmaschine, wegen Abreise äußerst günstig. Adresse Verm. 2602

1 Paar fast neue braune Spangenschuhe billig zu verkaufen. Smetanova ul. 20. 1828

Gut erhaltene Nähmaschine 800, Starter Schubladkasten 150, 2 weiche Betten mit 2 Einfüßen 380, Betten 80, polierter doppeleltiger Kleiderkasten 120, Bett einfüße à 50, Tische und Verschönerung. Anfr. Rotovžki trg 8/1 links. 2660

Druckerei von Alesbury-Enten (weiß), bester Ruch, hat abgegeben D. Reiser, Petre. 2647

Verkauft wird ein 6jähr. Pferd, leicht, samt Geschirr. Anfragen „Konferba“, Miklošičeva ul. 6. 2645

Eine Ansel zu verkaufen. Anfr. Praprotnikova ul. 141/2. 2654

Handgespaltene Weingartentenen aus Edelkastanienholz zu verkaufen. D. Reiser, Petre. 2048

Zu vermieten

Schön möbl. Zimmer, separiert, elektr. Licht, ist an einen bescheidenen Herrn zu vermieten. Cantarjeva ul. 18, Part. 2. 2639

Schönes, möbl. Zimmer, elektr. Licht, einbettig, abzugeben. Smetanova ul. 18/5. 2640

Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Krelkova ul. 4, Tür 3. 2643

Möbl. Zimmer sogleich zu vermieten. Anfr. Miklošičeva ul. 13, Tür 2. 2644

Ehepaar sucht einfach möbliertes Zimmer oder Sparherdzimmer. Anträge unter „Sofort oder 1. April“ an die Verm. 2646

Zu mieten gesucht

Suche schönes Lokal in der Miklošičeva, Gospolova, Petrinjska oder Slovenska ulica oder am Miklošič trg. Anträge unter „Lokal“ an die Verm. 2617

Ein Pflanzzimmer beim Park wird gesucht. Anträge unter „D. Inquiert“ an die Verm. 2625

Einzelner Herr sucht reines, möbl. Zimmer mit ganzer Verpflegung. Zuschriften an die Verm. unter „1. April“. 2568

Stellengesuche

Tüchtige Säuglingschwester sucht Stelle in besserem Hause. Offerte unter „Säuglingschwester“ an die Verm. 2658

Fraulein mit Kenntnis der slowenischen Stenographie, Maschin schreiben u. Buchhaltung wünscht als Praktikantin unterzukommen. Anfr. Verm. 2642

Eine tüchtige Gasthausköchin m. guten Jahreszeugnissen sucht Position, geht auch als Aushilfe. — Anfr. Miklošičeva ul. 9. 2629

Offene Stellen

Mobilität, tüchtige und selbständige Kraft, der Geschäftsführung kundig, wird sofort in einem neu eröffneten Mobilitätsgeschäft aufgenommen. Anträge unter „Mobilität“ an die Verm. 2636

Bessere Köchin für alles, die selbständig kocht und alle anderen häuslichen Arbeiten verrichtet, rein und fleißig ist, wird gesucht für sofort oder 1. April. Anfangsgehalt 400 Dinar. Angebote an Samuel Bichler, Karlovac. 2661

Mobilität, Vorarbeiterin, wird sofort aufgenommen. Adresse in der Verm. 2657

Tüchtige, selbständige Wamsell für Damenschneiderei wird sofort aufgenommen. Damenmode-falon Jeglič, Koroska cesta 39/2. 2651

Nettes Mädchen für alles nach Graz gesucht. Ueberbacher, Miklošičeva ul. 2, Graz. 2652

Erstklassiges Stubenmädchen m. Jahreszeugnissen, perfekt im Servieren und Nähen, wird aufgenommen b. Frau Ema Dirschler-Ehle v. Alsei, Domboru, Miklošičeva 20, Villa Andante. Vorzustellen 1-2 Uhr nachm. 2637

Junges Mädchen, das schneidern kann und Kammerjungfer werden will, auf ein Schloss gesucht. Photographie und Zeugnisse an Baronin A. Schloß Kreuz, Miklošič, Slowenien. 2632

Tüchtige Wamsell wird sofort aufgenommen. Hilda Radolich, Miklošičeva ul. 3/1. 2635

Praktikantin, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird bei einem größeren Industrieunternehmen aufgenommen. Schriftliche Offerte unter „Strebsam 25“ an die Verm. 2631

Jüngere Köchin für alles mit langjährigen Zeugnissen zu vier Personen gesucht. Lohn nach Uebereinkommen. Anfr. Verm. 2627

Anständiges Mädchen für alles, das auch kochen kann, sofort oder ab 1. April gesucht. Copova ulica 15. 2628

Gepflüsterter Heizer, möglichst gelernter Schlosser, wird sofort aufgenommen. Marib. tektina tvornica Reške, Ob. brodu 40. 2659

Gefunden - Verloren

Ein Dackelhund zugefunden. Abzuholen Aufseher, Bregova ul. 2. 2655

Korrespondenz

Suche Bekanntschaft mit schlankem, geschäftstüchtigem Fräulein. Etwas Vermögen eventuell erwünscht. Anträge mit Lichtbild und voller Adresse unter „Kaufmann 32“ an die Verm. 2662



Em. Fischer, Zagreb

Juristična ul. 6 Sodobna ul. 3

Liefert an Private Fahrräder. Ersatzteile Nähmaschinen sowie Technische Artikel und Fußbälle. Mechaniker und Gewerbetreibende erhalten Nachlaß 1872

Verlangt den kostenfreien illustriert. Katalog

Welt Panorama

2. Teil
Prachtvolle Aufnahmen! Hochinteressant! 27
Geöffnet von 8-20 Uhr auch an Sonntagen

Interate haben in der „Marburner Zeitung den größten Erfolg.

Achtung!

Schon wieder wird am Hauptplatze billiges Kalbfleisch verkauft, und zwar das Kilo um Dinar 12'50, jedoch nur am 17. und 18. März. 2653

ALFA ROMEO' UND DE DION BOUTON

Automobile

Reflektanten, die Subvertretung zu übernehmen oder ein Auto zu kaufen wünschen, wollen sich an nachstehende Adresse wenden:

Generalvertretung der Automobile

ALFA ROMEO' u. DE DION BOUTON IN SUBOTICA, SAKA.



Wohlbefinden

Körperliches Wohlbefinden ist die Voraussetzung zu guter geistiger und körperlicher Arbeit und zum Erfolg im Leben überhaupt. Quälen Sie Ihren Körper nicht durch die starken Erschütterungen bei jedem Schritt auf harten Lederabsätzen. Tragen auch Sie PALMA KAUTSCHUK ABSAETZE und SOHLEN. — Sie werden dann die Wohltat des elastischen Schrittes nie mehr entbehren wollen. PALMA-KAUTSCHUK-ABSAETZE sind dreimal so haltbar und trotzdem noch billiger als Leder. 1290

In allen größeren Orten

werden Intelligente, agile und verlässliche Vertreter zum Vertriebe von Staatslosen gegen monatliche Abzahlung gesucht. Anfragen sind zu richten an: 2633

Bank-Kommandit Ges. A. Rein & Co., Zagreb, Postfach 380.

Achtung!

Wegen Ablage des Lokals verkaufe ich im Detail bis 18. März 1926: 2402

- Bebr. Kaffee 1 Kg. D 54'—
- Roh-Kaffee 1 Kg. D 44'—
- Reis, glaciert 1 Kg. D 9'—
- Safelnüsse 1 Kg. D 42'—
- Mandeln 1 Kg. D 66'—
- Koffein 1 Kg. D 36'—
- Frangzfeigen 1 Kg. D 10'—
- Schokolade 1 Kg. D 60'—

Außerdem verschiedene köstliche Rum, Tee usw. zu den billigsten Preisen!

B. Erzlin

Gospodarska ulica Nr. 28.

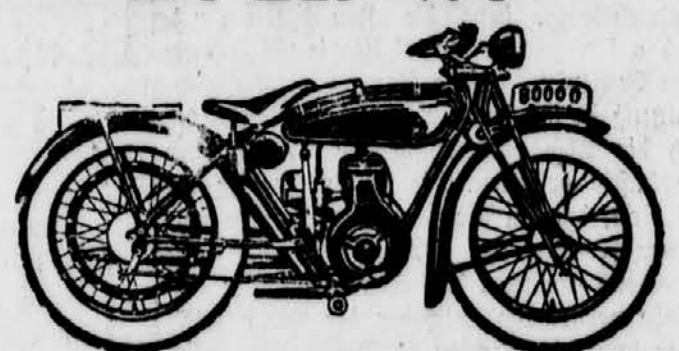
Schwere Arbeits- u. Wagen-

PFERDE

besort derzeit billigst

Julio Hoffmann, Cakovec, Telephon 31 2590

D. K. W.



Generalno zastopstvo za Slovenijo: 2406

Achtig & Schram, Maribor, Trg svobode 2.

Z. 274

Ausschreibung.

Beim Gemeindeamte Brezno werden Anstreicher-Arbeiten für die Draubücke ausgeschrieben. Richtig ausgestellte Offerte sind bis zum 31. März 1926 beim Gemeindeamte Brezno ob Dravi abzugeben. Das Gemeindeamt behält sich das Recht, trotz niederer Offerte auch die höheren Offerte zu berücksichtigen, vor. 2656

Gemeindeamt Brezno, den 12. März 1926.

Danksagung.

Außerstande, jedem Einzelnen danken zu können für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Schicksalsschlage, das uns durch das Hinscheiden unseres lieben Gatten, bzw. Sohnes und Bruders, des Herrn

Franz Potisk

getroffen hat, sowie für die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sei hiemit allen lieben Freunden und Bekannten, insbesondere dem Herrn Erken für die ergreifende Rede am offenen Grabe, sowie dem Turnvereine „Svoboda“ aus Studenci auf diesem Wege herzlichst gedankt.

STUDENCI, den 16. März 1926.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen. 2608